

Die Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West Sachsen hat in der Sitzung vom 26.10.2012 das nachfolgende Positionspapier zur Teilfortschreibung des Regionalplans Westsachsen 2008 zum Kapitel 11 einstimmig als Handlungsgrundlage für das weitere Verfahren sowie als Medieninformation beschlossen.

1. Der Regionale Planungsverband Leipzig-West Sachsen stellt sich den Handlungsaufträgen der Landespolitik hinsichtlich der Ausbauziele zu den erneuerbaren Energien, die insbesondere durch den zurzeit in der Gesamtfortschreibung befindlichen Landesentwicklungsplan Sachsen und im in einer Entwurfsfassung aus 10/2011 vorliegenden Energie- und Klimaprogramm Sachsen bestimmt werden.
2. Ausgehend von den bestehenden Handlungserfordernissen (→ Herauslösung des Landkreises Döbeln aus der Planungsregion, Energiewende auf Bundesebene, Rechtssicherheit und laufende Normenkontrollverfahren) hat der Planungsverband bereits frühzeitig eine Teilfortschreibung des Kapitels 11 zu den erneuerbaren Energien beschlossen, um den Entwicklungen Rechnung zu tragen (→ Aufstellungsbeschluss vom 18.12.2009).
3. Der Verband fordert, dass hinsichtlich der Ausbauziele der Erneuerbaren Energien und insbesondere der energetischen Windnutzung im Abgleich mit der Bundespolitik und der europäischen Ebene Ausbauziele in Form von Energiemengenzielen durch den Freistaat Sachsen für die Regionalplanung formuliert werden. Zugleich stellt er fest, dass derartige Mengenzielen derzeit nicht vorliegen (Stand: 26.10.2012).
4. Bei der Zuordnung des Mengenziels von der Landesebene auf die Regionalen Planungsverbände besteht Leipzig-West Sachsen auf dem Grundprinzip einer mindestens flächenproportionalen Aufteilung und lehnt einem verbändeübergreifenden "Handel" mit Mengenzielanteilen strikt ab. Ebenso kritisch gesehen wird eine unangemessene Neuinanspruchnahme technogen vorgeprägter Räume, um Stigmatisierungen bzw. Überlastungseffekten vorzubeugen.
5. Die Region trägt seit rund 100 Jahren durch Braunkohlenbergbau und -verstromung bedingte Sonderlasten zugunsten der Allgemeinheit und fordert daher, für die Ausbauziele auf regionaler Ebene die Gesamtenergiebilanz einzubeziehen. Zugleich werden in den bestehenden bzw. noch herzustellenden Bergbaufolgelandschaften im Detail noch auszulotende Ausbaupotenziale gesehen, wenn diese die Entwicklungsziele im Leipziger Neuseenland nicht beeinträchtigen.
6. Die Akzeptanz und der „soziale Frieden“ bei den von der Neuausweisung von Vorrang- und Eignungsgebieten Betroffenen und Hauptbeteiligten ist für den Verband im Zuge der laufenden Teilfortschreibung ein wichtiges Prüfkriterium, ohne damit das Prinzip einer schlüssigen Gesamtmethodik zur Disposition zu stellen. Bloßes "Wollen" oder "Nichtwollen" darf nach der Rechtsprechung nicht den Ausschlag für Neuausweisungen geben.
7. Der Verband unterstützt Ansiedlungsmodelle von Windkraftanlagen, die einen tatsächlichen, substantziellen und fairen Benefit für die Gemeinschaft, insbesondere für die kommunale Ebene, einschließen. Des Weiteren werden innovative Ansätze im Sinne technologischer Neuentwicklungen, der Kopplung von Erzeugung und Speichermedien sowie echter Nebenanlagen zur Eigenversorgung von Produktionsanlagen aufgegriffen.
8. Im weiteren Verfahren wird der Verband für eine sachgerechte Abwägung zwischen wirtschaftlichen und schutzgutbezogenen Belangen und Interessen Sorge tragen. Dies schließt Investoren- und Betreiberbelange ebenso wie etwa die Respektierung des "Schutzguts Mensch", die Bewahrung unserer Kulturlandschaften bzw. den Schutz von Natur und Landschaft ein. Ein Grundrechteverzicht durch Kommunen bzw. Bürger wird ausgeschlossen.
9. Der Verband bekennt sich zu Objektivität, Entscheidungstransparenz und Gleichbehandlung bei der Weiterführung der Teilfortschreibung als abschließende Planung. Zugleich wird festgestellt, dass bei substantziellen weiteren Verzögerungen zur Festsetzung von Energiemengenzielen auf Landesebene Prüfungsbedarf entsteht, inwieweit angesichts der bis Ende 2013 einzuleitenden Gesamtfortschreibung des Regionalplans eine eigenständige Fortführung noch sinnvoll ist.